

Feindlich-negative Kirchenkreise in der DDR entwickelten Aktivitäten im Sinne politischer Untergrundtätigkeit, indem sie an der Ausarbeitung feindlicher Plattformen mitwirkten, kirchliche Veranstaltungen (Junge Gemeinde, Rüstzeiten, Blues-Messen) zur Verbreitung antisozialistischen Gedankengutes zur Verfügung stellten, antisozialistische Literatur beschafften und verbreiteten, mit der Forderung nach Einführung eines "sozialen Friedensdienstes" Angriffe gegen die Verteidigungs- und Friedenspolitik der DDR unternahmen sowie in einem Fall in Mittäterschaft mit weiteren Personen die Besetzung der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR vorbereiteten.

Durch die konterrevolutionäre Entwicklung in der VR Polen wurden diese Gruppierungen wesentlich aktiviert. In Gruppierungen, denen 18 Beschuldigte aus diesen Personenkreisen angehörten, wurde versucht, Parallelen in der Entwicklung der VR Polen und der DDR herzustellen, nachzuweisen, daß eine derartige konterrevolutionäre Entwicklung dem Sozialismus systemimmanent sei bzw. bemüht man sich, Erfahrungen aus diesen Ereignissen für die eigenen subversiven Pläne und Handlungen zu ziehen.

Sie übernahmen die konterrevolutionären Forderungen nach Legalisierung einer Opposition, der Einführung des Streikrechts und griffen die führende Rolle der Partei, ihre Informationspolitik, die sozialistische Demokratie, die sozialistische Staatsmacht, insbesondere die Sicherheits- und Justizorgane, sowie die Gewerkschaften an und verbreiteten Schriften und Losungen mit den oben genannten Angriffen.

In drei Fällen wurde versucht, teils beauftragt durch die genannten feindlichen Organisationen, persönliche Verbindung zu Führungskreisen von "Solidarnosc" bzw. "KOR" aufzunehmen und mit ihnen in Erfahrungsaustausch zu treten.

Nach bisherigen Erkenntnissen kamen Verbindungen zu Mitgliedern der genannten Organisationen nur auf der Grundlage bestehender persönlicher Bekanntschaften zustande.